

## Kunst und Litteratur.

**Stadttheater.** — Die Aufführung von Boccaccio fand am Montag vor gut besetztem Hause statt. — Die Darstellerin der Titelrolle, Frä. Metella, besitzt eine wohlgeschulte Stimme von großer Reinheit und Anmut, so daß sie gesänglich vollkommen befriedigte; auch ihr Spiel zeugt durchgehends von richtiger Auffassung. Frä. Jordan als Diametta konnte stellenweise sehr gefallen und brachte trotz geringerer Mittel namentlich die lyrischen Momente ihrer Rolle zu liebenswürdigster Geltung.

Am vollkommensten schien uns Herr Raab, der komische Erbprinz von Palermo, seiner Aufgabe gewachsen; der typischen Figur, die er darzustellen hatte, verliehen seine natürlichen Mittel ein originell-naives Gepräge von sehr gefälliger Wirkung. Herr v. Schmädel — Lambertuccio hielt sich mit seinen beiden ehrsamem Mitspißbürgern recht wacker bis im letzten Akt das Terzett für Pseudo-Blasinstrumente etwas zu stark in die derbere Komik fiel.

Zum Schluß liegt die Frage, ob es nicht möglich wäre, für künftige Aufführungen ein correcteres Zusammenwirken von Chor und Orchester zu erreichen, dessen Mangel sich am letzten Montag stellenweise wieder peinlich fühlbar machte. — Abgesehen von diesen nebensächlichen Ausstellungen haben wir allen Grund, dem uneigennütigen und opferwilligen Sinn unserer Theaterdirektion im Namen des kunstliebenden Publikums für einen genussreichen Abend unseren wohlverdienten Dank zu erneuern.

St. . . .

**Urbar der Grafschaft Luxemburg aus den Jahren 1306—1317.** Herausgegeben von N. van Werveke. Sonderabzug aus: Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben während des Mittelalters vornehmlich im Mosellande. — Band III., S. 342 f. Leipzig 1883. — Verlag von Alphonse Dürr.

Im letzten Quartal 1883 des „Land“ hat unser unermüdete Forscher Hr. N. van Werveke eine überaus interessante Abhandlung: Die Steuern der Stadt Luxemburg im Jahre 1311 veröffentlicht, von welcher bereits einige Fortsetzungen erschienen sind und deren Schluß in diesem Quartal gebracht wird. Diese Abhandlung ist ein Auszug aus vorliegendem Urbar der Grafschaft Luxemburg. Aus der Einleitung des letzteren entnehmen wir folgende Details: Das Rentenverzeichnis oder Urbar, das hier zum ersten Male ganz veröffentlicht wird, befindet sich in einem im Staatsarchiv zu Luxemburg enthaltenen Chartular, das früher als le petit cartulaire bezeichnet wurde, in der Neuzeit dagegen nach dem Vorgange unseres verdienstvollsten Geschichtsforschers Würth-Paquet als cartulaire en parchemin oder cartulaire de 1343. Das Chartular umfaßt 1) ein Register von mehreren hundert Urkunden, die im II. Teile enthalten sind. 2) Das älteste Lehnßbuch der luxemburger Grafen, das auf 118 Bl. die obengenannte Sammlung von Urkunden begreift, welche sich meist auf die Lebensverhältnisse unserer Grafen beziehen. Fragliche Urkunden, soweit sie sich auf unser Land beziehen, hat Hr. Würth-Paquet in seiner Table chronologique des chartes et diplômes concernant l'ancien pays de Luxembourg registriert. (Publ. Bd. 14—35.) 3) Das Urbar, das folgende zehn Abschnitte umfaßt: 1) Probstei Luxemburg zum Teil aus den J. 1311, zum Teil 1317 und 1312. 2) Arlon 1209. 3) Bittburg 1310. 4) Diebenhofen 1315. 5) Marville 1306. 6) S. Mard, ohne Datum. 7) Ardenne 1315, revidiert 1323. 8) Neuland, ohne Datum. 9) Durbuy, 1314, revidiert 1322. 10) Poilevache 1309. Die Entstehungszeit des Urbars fällt in die Jahre 1317—1322; seine Sprache ist das Französische. Der Text der Vorlage ist genau wiedergegeben; Verstöße sind berichtigt, falsche Lesarten in die Varianten verwiesen. Alle Abkürzungen sind aufgelöst; die lateinischen Ziffern durch arabische ersetzt. Zahlreiche Anmerkungen, Erläuterungen, Deutungen u. s. w. tragen wesentlich zum besseren Verständnis des Textes bei. Am Schlusse des Wertes ist eine Orientierungskarte zum Urbar angefügt. Wir beglückwünschen den überaus fruchtbaren Verfasser zu seiner ausgezeichneten, gebiegenen Be-